



Zusammenfassung National Report

Deutschland

www.symfos.eu



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Zusammenfassung National Report Deutschland



Nationaler Bericht

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine Zusammenfassung des im Januar 2017 vom Sozialwerk Dürerer Christen erstellten National Report, im Rahmen von SymfoS. Für die Planung von Symbolarbeit in einem professionellen Kontext mit Jugendlichen und der Verbreitung dieser Methode dient der Nationale Bericht als Grundlage und Basis, auf der die weitere Planung und Durchführung von SymfoS aufbaut.

Der Nationale Bericht setzt sich zum einen mit der Tradition und dem Verständnis von Symbolen in den Bereichen Literatur, Religion, Psychologie sowie dem alltäglichen Gebrauch von Symbolen in unserem Kulturkreis auseinander, zum anderen analysiert er die Zielgruppen von SymfoS, thematisiert ähnliche Methoden im Bereich der Berufsberatung und Perspektivenbildung und geht auf Qualifizierungsstandards gemäß des Deutschen Qualitätsstandards (DQR) ein.

Tradition und Verständnis von Symbolen

Was ist ein Symbol? In allgemeinen Lexika wird Symbol definiert als, einen tieferen Sinn andeutendes Zeichen, Sinnbild; bildhaftes, anschauliches, wirkungsvolles Zeichen für einen Begriff oder Vorgang, oft ohne erkennbaren Zusammenhang mit diesem“ (Beispiel: Blaue Blume) und als „Sinnbild“ (Beispiele: christliche Symbole; weiße Taube als Symbol des Friedens).

Der Begriff leitet sich vom griechischen Nomen *sýmbolon* ab, das sich mit *Erkennungszeichen, Merkmal, Kennzeichen* oder auch *Sinnbild* übersetzen lässt. Von diesem Wort leitet sich das gleichbedeutende lateinische *symbolum* ab, von dem dann schlussendlich das Wort *Symbol* entlehnt wurde.

www.wortwuchs.net/stilmittel/symbol

Ein einziges Symbol kann mit verschiedenen Bedeutungen, Vorzeichen, komplexen Prozessen oder Überzeugungen (Religionen oder Politik) verbunden sein. Symbole besitzen stets neben einer, in dem Kulturkreis übliche Bedeutung, eine individuelle Ebene. So kann das christliche Kreuz für die Gesamtheit der Christen als Symbol des Leidens und des Todes Jesu oder auch der Versöhnung mit Gott bedeuten, für einen einzelnen Menschen aber auch eine individuelle Bedeutung besitzen und beispielsweise für einen Menschen, ein Lebensereignis oder einen eigenen Wert beschreiben.

Der Blick auf die geschichtliche Verwendung von Symbolen in der unserer Kultur wie Literatur, Religion und Psychologie zeigt eine lange Tradition mit vielschichtigen Beispielen. Alle Religionen äußern zentrale Gedanken in Symbolen, zum Beispiel das Rad (als Symbol des ewigen Wiederauftretens), das Kreuz wie oben erwähnt (...) der Weg (als Symbol für Lebensgeschichte oder Lebensführung), der islamische Stern und der Halbmond. Religiöse Symbole sind konstitutive Elemente religiöser Identifizierung, Sprache und Handlungen. In der Literatur unterscheiden sich Verständnis und Gebrauch von Symbolen und Stile in den verschiedenen Perioden erheblich.

Unsere Hauptzielgruppe der (benachteiligten) Jugendlichen

Im Alltag der Zielgruppe, der 15 bis 25 jährigen, besitzen Symbole eine große Bedeutung. In ihrem alltäglichen Sprachgebrauch, ihrer Kleidung und ihrem Schmuck, ihrer Kultur wie Graffiti oder Musik trägt die Verwendung von Symbolen zur Identitätsbildung erheblich mit bei. Sie stehen für Zugehörigkeiten zu bestimmten Gruppen oder Wertvorstellungen.

Auch hier finden sich Symbole mit allgemein gültigen Zuschreibungen und traditionellen Verwendungen wie religiöse Symbole, Tätowierungen mit Totenköpfen, Ankern usw., die darüber hinaus noch eine individuelle Bedeutung in sich tragen.

In der Fachliteratur führt Kurt F. Richter in diesem Zusammenhang folgendes an: in traditionsreichen Kulturen sind die Symbole direkt wirksam, sie brauchen keine Interpretation. Allerdings leben wir in einer Zeit, in der symbolische Kulturen zerfallen. Anstelle der historisch verankerten symbolischen Symbole treten kurzlebige Gruppen und einzelne Symbole auf.

Coaching als kreativer Prozess, Kurt F. Richter

Unsere Erfahrungen und Gespräche mit den jungen Menschen haben gezeigt, dass sie einen direkten und unmittelbaren Zugang zu Symbolen und auch den Interventionen von SymfoS besitzen (wie unten beschrieben).

Ähnliche Methoden und mögliche Synergien

Unsere Feldanalyse hat ergeben, dass Symbole in verwandten Arbeitsbereichen wie der systemischen Beratung, dem Psychodrama oder dem Anti- Aggressivitäts- Training durchaus Anwendung finden, jedoch nicht in der Form und nicht als zentrales Beratungsinstrument, wie es die Interventionen in SymfoS vorsehen. Im Bereich der konkreten Berufsorientierung stießen wir auf die Anwendung von Symbolen zur Analyse von Lerntypen. Der SymfoS Ansatz geht darüber weit hinaus.

Im systemischen Ansatz wird beispielsweise mit Zeitstrahlen und Lebenslinien vergleichbar der Lebens- oder Planungsstraße gearbeitet. Hierzu werden auch Bilder oder einzelne Symbole zur Hilfe genommen. Von Arbeiten mit 3- dimensionalen und ‚begreifbaren‘ Symbolen und der Darstellung von Lebensjahren mit Karten für jedes Lebensjahr konnten wir in unserer Recherche jedoch keine Beispiele finden. Bei Aufstellungen mit dem im systemischen verankerten Familienbrett ist die Aufstellung von Figuren mit zur Hilfenahme von einzelnen Symbolen üblich. Eine Kombination von Interventionen wie in der SymfoS Methode ist bislang nicht üblich.

Peergroup Ansätze sind in der Pädagogik, Beratung und im Kreis Düren im Bereich der Schulsozialarbeit bekannt. Der ‚No-Blame-Approach‘ ist seit Jahren ein Fortbildungsmodul von Cool im Konflikt, einem Fortbildungsangebot für Dürener Schulen.

Im Vergleich zu üblichen Methoden der Berufsorientierung kommen jungen Menschen durch die Verwendung von Symbolen in Kontakte mit Gefühlen und werden auf vielseitigen Ebenen angesprochen.

Umsetzung und Verbreitung der Symbolarbeit

Bei der Stakeholder- Analyse sind wir sowohl bei der Zielgruppe selbst als auch bei Pädagogen, Lehrern und Entscheidungsträgern im Bereich der Jugend- oder Berufshilfe auf ein hohes Interesse an der innovativen Methode gestoßen.

Bisherige Erfahrungen mit den Interventionen der Symbolarbeit haben gezeigt, dass junge Menschen einen sehr direkten und schnellen Zugang zu den Interventionen haben. Sie erleben die Beratung als hilfreich, effektiv und angenehm. Die Interventionen bedürfen keiner langwierigen Erklärungen, die jungen

Menschen sagen oftmals nach zwei einführenden Sätzen, sie haben es verstanden und beginnen mit der Arbeit.

In den vielschichtigen Maßnahmen und Projekten des Sozialwerks sind die Methoden sehr gut und unkompliziert in die alltägliche Arbeit integrierbar. Das Sozialwerk verfügt über ein jahrelang gewachsenes und gut funktionierendes soziales Netzwerk, welches die Umsetzung des Projektes, besonders die Verbreitung der Methode, erleichtern wird. Die bisherigen Vorstellungen der Interventionen von SymfoS auf Fachtagen, in Seminaren oder bei Kollegen stießen jeweils auf ein hohes Interesse.

Anerkennung der SymfoS Lernergebnisse

Der DQR wurde entwickelt, um das deutsche Bildungssystem transparenter zu machen. Er ordnet die Qualifikationen der verschiedenen Bildungsbereiche acht Niveaus zu, die durch Lernergebnisse beschrieben werden. "Lernergebnisse" (learning outcomes) bezeichnen das, was Lernende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen haben. Durch die Kopplung des DQR an den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) wird es leichter, Qualifikationen zu vergleichen – in Europa und in Deutschland. Das unterstützt die Mobilität von Lernenden und Berufstätigen.

<https://www.dqr.de/content/60.php>

Um die Möglichkeiten und Anforderungen der DQR bzw. der Validierung der SymfoS-Schulungen zu klären, wendeten wir uns an den zuständigen nationalen Dienst: bmbf-kontaktformular@bmbf.bund.de [mailto:bmbf-kontaktformular@bmbf.bund.de]. Wir haben eine Antwort von Irene Kurz, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (F-bb) gemeinnützige GmbH, BBJ Consult AG, Bessemerstr. 82, 12103 Berlin, Fon: +49 30 814068121, E-Mail: kurz@bbj.de.

In Bezug auf Symfos erklärte Frau Kurz, dass die Train-the-Trainer-Qualifikation einer Qualifikation im nicht formalen Bereich entspricht. Im Gegensatz zum formalen Bereich (alle Qualifikationen, die dem Staat zugewiesen sind) ist es nicht ganz klar, dass die Qualifikationen im nicht formalen Bereich eine Rechtsfähigkeit gewährleisten und im Moment keine Standards zur Bewertung der Qualifikation im Nicht-formalen Bereich vorliegen. Sie empfiehlt, die Fähigkeiten zu beschreiben, die in der Ausbildung gelernt werden und diese bei Bedarf einem der Ebenen des DQR zuzuordnen.



Die Fähigkeiten, die in SymfoS vermittelt werden, lassen sich unserer Ansicht nach dem DQR Stufe 5 zuordnen. Die Trainer werden eine Zertifizierung erhalten, auf deren Rückseite die Fähigkeiten angelehnt an die Aufteilung der im DQR üblichen, beschrieben werden.

Zudem werden wir sowohl für die TrainerInnen als auch die TeilnehmerInnen mit den Europass Dokumenten arbeiten.



Coordinator



HAFELEKAR

Hafelekar Unternehmensberatung Schober GmbH, Austria
Contact: Paul Schober
paul.schober@hafelekar.at
www.hafelekar.at

Partners



Asociación Caminos, Spain
Contact: Angela Pittl
office@asoccaminos.org
www.asoccaminos.org



Ballymun Job Centre, Ireland
Contact: Julie McCafferty
mccaffertyj@bmunjob.ie
www.bmunjob.ie



CESIE, Italy
Contact: Caterina Impastato
caterina.impastato@cesie.org
www.cesie.org



Sozialwerk Düren, Germany
Contact: Stefan Henke
s.henke@sozialwerk-dueren.de
www.sozialwerk-dueren.de



ZeMiT, Austria
Contact: Armin Brugger
brugger@zemit.at
www.zemit.at

www.symfos.eu